

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Grundschule an der Geißenweide  
10G12

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Rahmenbedingungen der Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort.....	5
<b>2 Ergebnisse der Inspektion</b>	<b>6</b>
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil .....	10
2.4 Unterrichtsprofil.....	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	13
<b>3 Daten zur Inspektion</b>	<b>14</b>
3.1 Unterrichtsbesuche.....	14
3.2 Ablauf der Inspektion.....	16
3.3 Personal/Zuständigkeit .....	17
<b>4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil</b>	<b>18</b>
<b>5 Ergebnisse der Online-Befragungen</b>	<b>33</b>

## Vorwort

Die Inspektion der Grundschule an der Geißenweide wurde im Februar 2019 durchgeführt. Das Inspektions-team hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.<sup>1</sup> Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang<sup>2</sup> einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Grundschule an der Geißenweide wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 1.1 Schulprogramm
- 3.1 Beteiligung
- E.2 Ganztag

Darüber hinaus wählte die Grundschule an der Geißenweide das Qualitätsmerkmal:

- 3.2 Schule als Lebensraum

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

# 1 Rahmenbedingungen der Schule

## 1.1 Voraussetzungen

Die Grundschule an der Geißenweide liegt inmitten eines mit Hoch- und Einfamilienhäusern bebauten Siedlungsgebiets im Ortsteil Marzahn, im süd-westlichen Teil des Bezirks Marzahn-Hellersdorf. Die Schülerzahl ist bis zum Schuljahr 2015/16 stetig angestiegen. Zurzeit lernen an der Schule ca. 500 Schülerinnen und Schüler, davon nehmen 275 die ergänzende Förderung und Betreuung (eFöB) in Anspruch. Die Schule organisiert den Ganzttag in offener Form. Seit diesem Schuljahr werden in Kooperation mit dem freien Träger pad gGmbH<sup>3</sup> Freizeitmöglichkeiten für die Kinder des fünften und sechsten Jahrgangs unterbreitet.

Die personelle Ausstattung lag zum Zeitpunkt der Inspektion bei knapp unter 100 %. Für die sonderpädagogische Förderung werden ca. zwei Vollzeitstellen zur Verfügung gestellt. Fünf Schülerinnen und Schüler mit einem diagnostizierten sonderpädagogischen Förderbedarf lernen integrativ in den Klassen. Die Schulanfangsphase<sup>4</sup>, die zurzeit jahrgangsübergreifend in sechs sogenannten Flexklassen organisiert ist, wird ab dem Schuljahr 2019/2020 wieder jahrgangsbezogen unterrichtet.

Sanierungsarbeiten an der auf dem Schulhof befindlichen Sporthalle erfordern derzeit eine abweichende Organisation des Sportunterrichts. Dieser wird in einer fußläufig entfernt liegenden Ausweichhalle erteilt.

Das Kollegium besteht aus 26 Lehrkräften, der Schulleitung sowie den 23 Erzieherinnen und Erziehern der ergänzenden Förderung und Betreuung. Letztere sorgen für die Nachmittagsbetreuung, begleiten aber auch den Unterricht. Die jetzige Schulleiterin war bereits als Konrektorin an der Schule tätig und arbeitet mit ihrer Stellvertreterin seit dem Schuljahr 2015/16 zusammen.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule sowie zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Grundschule an der Geißenweide über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

<sup>3</sup> „pad gGmbH“ ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, der präventive, altersübergreifende Dienste im sozialen Bereich (pad) anbietet.

<sup>4</sup> gemeint sind die erste und zweite Jahrgangsstufe

## 1.2 Standort

Die Grundschule an der Geißenweide ist in einem viergeschossigen Gebäude untergebracht, das in den 70er Jahren in Plattenbauweise errichtet und im Schuljahr 2007/2008 saniert wurde. Auf dem Dach befindet sich eine Solaranlage, die Strom erzeugt.

Im Foyer und in den Fluren informieren Schaukästen über Aktuelles, die Arbeit des Fördervereins, AG-Angebote, Wettbewerbe, aber auch der Raumplan und das Organigramm der Schule sind dort ausgehängt. Regale, Metallschränke und Schließfächer vor den Unterrichtsräumen dienen zur Aufbewahrung von Mappen und Unterrichtsmaterialien.

Der Verwaltungsbereich besteht aus den Büros der Schulleitung und dem Sekretariat. Zwei Räume bieten Aufenthaltsmöglichkeiten für das Kollegium. Neben der „Chill-Lounge“, die für Erholungsphasen gedacht ist, gibt es das Teamzimmer mit drei Computerarbeitsplätzen, einer Kitchenette, den Postfächern und Infowänden, etwas abgeteilt stehen zwei Kopierer. Darüber hinaus haben die Erzieherinnen und Erzieher einen weiteren Aufenthaltsraum und die koordinierende Erzieherin ein Büro in der gegenüberliegenden Haushälfte.

Die Schule verfügt über Fachräume für Musik, für naturwissenschaftlichen Unterricht und Englisch. Die beiden erstgenannten haben einen Vorbereitungsraum. Der Computerraum ist mit 16 Arbeitsplätzen und zwei Druckern ausgestattet. Die Fachräume für Englisch und Naturwissenschaften sind auch Klassenräume. Ebenso werden die Klassenräume der Jahrgänge eins bis vier gleichzeitig für die Betreuung im Ganztag genutzt. Die Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs sind in der Regel auf einem Flur untergebracht. In einigen Fluren stehen zusätzlich Tische und Stühle für die Freiarbeit und die Freizeitgestaltung am Nachmittag, zudem gibt es dort Grünpflanzen und in der zweiten Etage ein Kickerspiel. Der Teilungsunterricht erfolgt in vier kleineren Räumen, wovon einer für die Sprachförderung und ein anderer für den ETEP<sup>5</sup>-Unterricht in temporären Lerngruppen reserviert ist. Ein Teilungsraum befindet sich im Umbau zu einer Lernwerkstatt, er ist über einen Durchgangsraum mit der Schulbibliothek verbunden. Die vier interaktiven Whiteboards der Schule befinden sich in den drei Fachräumen sowie im Klassenraum einer Flexklasse. Zwar gibt es in jedem Raum einen Internetanschluss, jedoch ist der Server veraltet und nicht für das Betriebssystem Windows 10 geeignet. In den Klassenräumen existieren vereinzelt Medienecken mit einem PC. Die Wartung des Servers und der Computer wird derzeit durch einen IT-Berater der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, ein Mitglied aus dem Vorstand des Fördervereins sowie durch einen ehemaligen Schüler der Schule abgesichert.

Der Speiseraum mit neuen Tischen und Stühlen wird neben der Einnahme des Mittagessens auch für die Früh- und Spätbetreuung der Kinder sowie für Versammlungen und Beratungen des Kollegiums genutzt. Daneben gibt es eine Teeküche, die für die Freizeitgestaltung am Nachmittag zur Verfügung steht, u. a. auch für die Vorbereitung des Elterncafés. In einem Raum führen externe Anbieter an verschiedenen Tagen logopädische und ergotherapeutische Behandlungen durch. Büro und Werkstatt des Hausmeisters liegen zentral und gut erreichbar im Erdgeschoss.

Die sanitären Anlagen werden sukzessive aus Mitteln des Verfügungsfonds erneuert und sind in einem sauberen Zustand. Die Schule ist nicht barrierefrei.

Der großzügige Schulhof bietet mit Fußballplatz, Tischtennisplatte, Sandkasten, Rutsche, Schaukel und Klettergerüsten verschiedene Bewegungsmöglichkeiten. Darüber hinaus existieren Sitzgelegenheiten unter Sonnendächern. In einem Schuppen und einem Container sind Material und Geräte untergebracht. Fußläufig von der Schule erreichbar befindet sich der Schülerclub, der Freizeitangebote für die Schülerinnen und Schüler des fünften und sechsten Jahrgangs unterbreitet.

---

<sup>5</sup> ETEP (Entwicklungstherapie und -pädagogik) ist ein Programm zur Förderung von Kindern mit sozialen und emotionalen Entwicklungsverzögerungen.

## 2 Ergebnisse der Inspektion

### 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken

- strukturiertes und partizipatives Handeln der Schulleiterin
- lernförderliches Schulklima mit Angeboten zum sozialen Lernen
- Gestaltung der Schule als Lebensraum
- sprachförderliche Unterrichtsgestaltung

#### Entwicklungsbedarf

- inhaltliche Ausgestaltung der ergänzenden Förderung und Betreuung
- Konkretisierung und Umsetzung des Medienkonzepts

### 2.2 Erläuterungen

Die Schulleiterin hat klare Vorstellungen und Ziele zur Entwicklung der Schule. Mit ihrer Stellvertreterin arbeitet sie dabei vertrauensvoll und im Rahmen einer klar definierten Aufgabenverteilung zusammen. Ihr Leitungshandeln ist von einem partizipativen Führungsstil und einem strukturierten Vorgehen geprägt. Sie bezieht alle beteiligten Gruppen in die schulischen Prozesse ein und greift Ideen aus dem Kollegium sowie aus der Schüler- und Elternschaft, z. B. die Einrichtung einer Lernwerkstatt oder des noch in diesem Schuljahr geplanten Schulgartens, auf. In der täglichen Arbeit achtet sie auf eine gerechte Aufgabenverteilung im Kollegium, z. B. durch Zeit-Maßnahmen-Pläne mit Verantwortlichen für alle schulischen Veranstaltungen. Ein wichtiges Steuerungsinstrument ist die Arbeitsgruppe Schulentwicklung, hier werden Schwerpunkte festgelegt, Maßnahmen koordiniert und Verantwortlichkeiten benannt. Struktur schafft die Schulleiterin u. a. durch einen festen Konferenztage, an dem die lang- und mittelfristig geplanten Gremien- und Teamtermine stattfinden. Der Informationsfluss ist durch einen E-Mailverteiler sowie durch Aushänge im Schulhaus und im Teamzimmer gesichert, auch die Protokolle der Gremiensitzungen sind hier für das Kollegium jederzeit einsehbar. Die Schulleiterin ist bei Problemen und Beratungsbedarf sowohl für das Kollegium als auch für die Eltern und die Schülerinnen und Schüler jederzeit ansprechbar.

Ein besonderes Anliegen der Schulleiterin ist eine stärkere Vernetzung von Schule und ergänzender Förderung und Betreuung. Auch im Schulprogramm ist unter dem Punkt Organisationsentwicklung die Weiterentwicklung der Teamarbeit zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern festgelegt. Ziel ist die Verbesserung der Zusammenarbeit innerhalb der Klassenstufenteams sowie des Arbeitsklimas im offenen Ganztage. Als Zeichen der Zusammengehörigkeit des gesamten Kollegiums hat die Schulleiterin die Einrichtung des Teamzimmers als gemeinsamen Aufenthaltsort beider Professionen veranlasst. Bisher wird dieser Raum noch vorwiegend von den Lehrkräften genutzt. Einige Erzieherinnen halten das Teamzimmer zur Vorbereitung der Nachmittagsgestaltung für wenig geeignet, da kaum Platz zur Aufbewahrung von Materialien vorhanden ist. Gemeinsame Aktivitäten, wie das jährliche „Afterwork-Bowling“ oder die für Interessierte regelmäßig stattfindende „Linedance-Gruppe“ fördern das kollegiale Miteinander. Zudem führt die Schulleiterin mit Erzieherinnen und jedem Erzieher Personalgespräche durch, um deren Kompetenzen und persönlichen Wünsche besser zu nutzen. Diese gehen in eine Zielvereinbarung ein. Trotzdem sind noch nicht alle Erzieherinnen und Erzieher bereit, sich den gemeinsamen Herausforderungen zu stellen.

Die Schulleiterin hat die Fortschreibung des Schulprogramms, das bisher keine richtungsweisende Arbeitsgrundlage darstellte, in den Blickpunkt gerückt und die Lehrkräfte dabei aktiv eingebunden, z. B. durch die

Arbeitsgruppe Schulentwicklung. Eine überarbeitete Fassung des Schulprogramms vom Oktober 2018 liegt vor, die Beschlussfassung steht noch aus. Neben einer aktuellen Bestandsaufnahme fließen die Ergebnisse der Schulinspektion von 2013 in die Schwerpunkte für die nächsten drei Schuljahre ein. Die Ziele im Bereich der Unterrichtsentwicklung, z. B. Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, orientieren sich am Leitbild der Schule und auch im Bereich der Organisationsentwicklung sind die Vorhaben, z. B. Weiterentwicklung der Teamarbeit im Kollegium, klar definiert und Maßnahmen benannt. Zwei externe Schulberaterinnen begleiten seit Mai 2016 die Fortschreibung des Schulprogramms und unterstützen die Schule auch bei der Erstellung des schulinternen Curriculums. Die Arbeit an letzterem erfolgte bisher sowohl an Studientagen unter Beteiligung der Erzieherinnen und Erzieher als auch im Rahmen der Fachkonferenzen. Die fachbezogenen Teile des schulinternen Curriculums sind noch nicht für alle Fächer fertiggestellt, so ist u. a. der Kompetenzzuwachs sowohl innerhalb eines Jahrgangs als auch jahrgangsübergreifend nicht immer deutlich ausgewiesen. Für die übergreifenden Themen existieren Übersichten, in denen die einzelnen Fächer ihren Anteil ausweisen. Um diese fächerverbindend in den Unterricht zu implementieren und aufeinander abzustimmen, befinden sich derzeit Projekte, z. B. in den Naturwissenschaften und in Mathematik, in der Erprobungsphase.

Für die Sprach- und Medienbildung hat die Schule Mindmaps erarbeitet, die den Kompetenzzuwachs jahrgangsübergreifend ausweisen. Für die Sprachbildung werden diese in den fachbezogenen Teilen des schulinternen Curriculums nicht in gleicher Weise aufgegriffen, sondern teilweise nur Kompetenzbereiche benannt. Ein Sprachbildungskonzept ist in Arbeit. Im Rahmen des halbjährlich durchgeführten Methoden- bzw. Kommunikationstrainings werden die Schülerinnen und Schüler mit Methoden zur Texterschließung vertraut gemacht. Gleichzeitig werden ihnen Regeln für eine respektvolle Kommunikation vermittelt, die im Unterricht zum Tragen kommen und strukturierte Diskussionen, z. B. im Rahmen des Klassenrats, ermöglichen. In den vergangenen Jahren haben Evaluationen des Methoden- und Kommunikationstrainings stattgefunden, aus denen Maßnahmen zur Weiterentwicklung abgeleitet werden. Die Inhalte der oben genannten Mindmaps zur Medienbildung finden sich nur in Schlagworten im fachbezogenen Teil des schulinternen Curriculums wieder. Das Kollegium hat sich aber darauf verständigt, für die Lernenden des vierten Jahrgangs den externen Projekttag „Nettes Netz“ durchzuführen. In den Jahrgängen fünf und sechs werden die Schülerinnen und Schüler im Schwerpunktunterricht an den Umgang mit digitalen Medien herangeführt und für die Gefahren im Netz sensibilisiert. Die Inhalte des Faches sind im Medienkonzept festgehalten, der Kompetenzzuwachs pro Schuljahr ist jedoch nicht ausgewiesen. Das Medienkonzept von 2015 befindet sich derzeit in der Überarbeitung.

Der Unterricht hat sich im Vergleich zur letzten Inspektion abgesehen von den Unterrichtsbedingungen in allen Bereichen verbessert. Überwiegend wird den Schülerinnen und Schülern eine lernförderliche, ruhige Arbeitsatmosphäre geboten. Die Klassenräume sind kindgerecht gestaltet und mit zahlreichen Schülerarbeiten dekoriert, ebenso hängen Lernplakate wie auch Klassenregeln aus. In einigen Klassen gibt es Ordnungssysteme, die eine zweckmäßige und geordnete Aufbewahrung der Arbeitsmaterialien ermöglichen. Unterrichtsstörungen haben etwas zugenommen, auf die die Lehrkräfte individuell handelnd und regulierend einwirken. Die Lernzeit wird vorrangig in der Schulanfangsphase (Saph) nicht optimal genutzt, wenn beispielsweise für Leistungsstärkere Wartezeiten entstehen. Eine klare Struktur im Verlauf und überwiegend eindeutige Arbeitsanweisungen ermöglichen den Kindern erfolgreiches Arbeiten an den herausfordernd gestalteten Aufgaben. Allerdings erfolgen selten Hinweise zu den Zielen oder gar eine Auswertung, ob diese erreicht wurden. Ergebnisse des Unterrichts fließen zuweilen in den weiteren Lernprozess ein. In ca. jeder dritten Stunde haben die Lernenden Gelegenheit, die eigene Leistung oder die ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler einzuschätzen. Das Bearbeiten neuer Aufgaben sowie das Üben bereits bekannter Aufgaben bestimmen das Unterrichtsgeschehen. Dabei steht nicht nur der Erwerb fachlicher Kompetenzen im Vordergrund, sondern es werden auch andere Unterrichtsfächer oder Bereiche aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler eingebunden. Nach wie vor sind Frontalunterricht und Einzelarbeit unter Verwendung von Arbeitsblättern die vorherrschenden Sozialformen. Das Arbeiten mit einer Lernpartnerin oder einem Lernpartner findet häufiger statt als noch vor sechs Jahren.

Die Lehrkräfte gestalten den Unterricht im Vergleich zur letzten Inspektion methodisch abwechslungsreicher. Neben dem Stationenlernen, bei dem die Kinder in selbstgewählter Reihenfolge Pflichtaufgaben zum Thema bearbeiten und ihre Ergebnisse gegenseitig kontrollieren, werden auch Lernspiele, Kurzvorträge, kleine Diskussionsrunden oder Bewegungsübungen einbezogen. Im Rahmen des Klassenrates werden Moderationskompetenzen der Kinder bewusst weiterentwickelt, um ihnen die selbstständige Lösung aufgetretener Probleme innerhalb der Gemeinschaft zu ermöglichen. Die Inhalte des Methoden- und Kommunikationstrainings zeigen sich insbesondere beim selbstständigen und kooperativen Lernen der Schülerinnen und Schüler. Während in der Saph der Fokus eher auf das selbstständige Lernen gerichtet ist, werden in den Jahrgangsstufen drei bis sechs beide Unterrichtsaspekte gleichermaßen eingebunden. In fast der Hälfte der Unterrichtsstunden kooperieren die Schülerinnen und Schüler miteinander und sind hilfsbereit. Eine gezielte Förderung von Teamkompetenzen, beispielsweise durch Übernahme bestimmter Rollen bzw. Aufgaben in Gruppenarbeit, findet dagegen selten statt.

Darüber hinaus erhalten die Kinder häufig Gelegenheiten, einzelne Arbeitsphasen selbstständig zu gestalten, eigenständig Hilfsmittel wie Nachschlagewerke oder zusätzliche Lernmaterialien einzubeziehen, nach Lösungswegen zu suchen und sich sporadisch über diese auszutauschen. In solchen Stunden ist der Redean teil der Schülerinnen und Schüler hoch und der Unterricht explizit darauf ausgerichtet, die Kommunikation zu fördern, beispielsweise in Murregruppen oder im Partnergespräch. Intensiver als in der Saph werden ab der dritten Jahrgangsstufe Aufgabenstellungen einbezogen, die ergebnisoffenere Fragestellungen aufwerfen und nicht in geübter Routine zu lösen sind. In jeder dritten Sequenz kommen differenziert gestaltete Arbeitsaufträge zum Einsatz. Leistungsstärkere Kinder erhalten teilweise Zusatzmaterialien, die sich vielfach aber auf dem gleichen Anforderungsniveau bewegen. Arbeitsblätter enthalten selten Wahlmöglichkeiten, welche die Interessen bzw. den Leistungsstand der Lernenden berücksichtigen. Insgesamt überwiegen die individuelle Zuwendung und Unterstützung durch die Lehrkräfte. Für Kinder mit Förderbedarf gibt es im Unterricht nur wenige spezifisch angepasste Aufgabenformate. In der Saph überprüft die Sprachbildungskoordinatorin die sprachliche Entwicklung der Erst- und Zweitklässler mittels strukturierter Verfahren, danach erfolgt die Einteilung in temporäre Lerngruppen, die parallel zum Unterricht stattfinden. Für die Vermittlung von Lesestrategien hat sich das Kollegium auf die Arbeit mit dem Lesepiloten<sup>6</sup> für die Kleinen und dem Leselotsen ab der dritten Klasse verständigt, diese finden aber nicht durchgehend Anwendung im Unterricht. Insgesamt ist der Regelunterricht im Vergleich zur letzten Inspektion jedoch stärker auf Sprachbildung ausgerichtet. Es wird darauf geachtet, dass Begriffe oder Aufgabenstellungen inhaltlich geklärt sind und sich die Kinder sprachlich korrekt äußern. Die Lehrkräfte geben Hilfestellungen, um das Sprachverständnis zu sichern und binden beispielsweise Wortkarten, Bilder oder ergänzendes Anschauungsmaterial ein. In der Regel treten die Pädagoginnen und Pädagogen als Sprachvorbilder auf. Sprech-, Schreib- und Leseanlässe werden häufig angeboten. Digitale Medien oder die Arbeit am Computer spielen im Unterricht bislang eine geringe Rolle. Interaktive Whiteboards, soweit in den Klassenräumen vorhanden, werden überwiegend als Tafelersatz genutzt.

Inhaltliche Überlegungen der Erzieherinnen und Erzieher zur Gestaltung der ergänzenden Förderung und Betreuung liegen in einem „Konzept des OGB<sup>7</sup> der Grundschule an der Geißenweide als ABC“ vor (Stand Januar 2018). Hier werden in unterschiedlicher Ausführlichkeit Aufgabenbereiche und Arbeitsweise, alphabetisch zugeordnet, beschrieben. Im Anhang finden sich konzeptuelle Überlegungen in Tabellenform, die in Bezug auf die Sprach- und Medienbildung Verbindungen zum schulinternen Curriculum der Schule herstellen. Insgesamt geht aus dem Papier jedoch nur ansatzweise hervor, wie die Arbeit praktisch gestaltet wird und welche Angebote die Kinder in den verschiedenen Altersstufen erhalten. Eine verlässliche Umsetzung ist nicht garantiert, da eine Zeit-Maßnahmen-Planung mit Verantwortlichkeiten fehlt. Derzeit überwiegen Beschäftigungsangebote im Klassenverband, verbindliche Arbeitsgemeinschaften werden in der Regel von externen Partnern, z. B. Sportvereinen, realisiert. Im Gegensatz dazu stehen die langfristige Planung und Durchführung jahreszeitlicher Höhepunkte. Vorrangig in der Schulanfangsphase sind Erzieherinnen und

---

<sup>6</sup> Lesepilot und Leselotse unterstützen Schülerinnen und Schüler beim Erwerb von Lesestrategien. Eine klare Schrittfolge „lenkt“ sie durch den Text.

<sup>7</sup> offener Ganztagsbetrieb



Erzieher mit vier bis sechs Stunden im Unterricht eingesetzt, um die Lehrkräfte zu unterstützen oder einzelnen Kindern zielgerichtet zu helfen. Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern ist unterschiedlich und personenabhängig. Absprachen finden, trotz einer im Stundenplan festgelegten Besprechungsstunde, häufig zwischen Tür und Angel statt. Unterrichtsinhalte werden in der Regel nur sporadisch aufgegriffen und in der Ganztagsbetreuung weitergeführt, z. B. Basteln zu Ostern und Weihnachten oder durch Lesezeiten. Ein Beispiel der Zusammenarbeit in der Schulanfangsphase ist die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung des Elterncafés, welches sechsmal im Schuljahr stattfindet. Im Ganztagsbereich wird dafür mit den Kindern gebacken. Jede Klasse der Saph ist einmal für das Elterncafé verantwortlich. Die Beschäftigung der Kinder erfolgt in der Regel gruppenbezogen. Zudem findet in den Sommerferien für 25 Kinder regelmäßig eine Ferienfahrt im Rahmen des offenen Ganztags statt.

An der Schule herrscht auf allen Ebenen eine freundliche, von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Atmosphäre. Von vielen Lehrkräften wird die kollegiale Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung, z. B. bei der Unterrichtsvorbereitung, hervorgehoben. Die Schulleiterin würdigt den besonderen Einsatz von Lehrkräften, indem sie u. a. den „goldenen Tafelschwamm“ oder die „diamantene Tafelkreide“ vergibt. Die Schule fördert das soziale Lernen auf vielfältige Weise. Klassenregeln werden unter Einbeziehung der Kinder entwickelt und in vielen Klassen ist der Klassenrat etabliert. Weiterhin unterstützen Ordnungsschülerinnen und -schüler aus den fünften und sechsten Jahrgangsstufen freiwillig die Hofaufsichten und sorgen für Sauberkeit auf dem Schulhof, Lesepaten aus den sechsten Klassen stehen den Kindern der unteren Jahrgänge beim Vorlesen zur Seite. Im Rahmen der Gewaltprävention nahmen ca. 85% des Kollegiums an einer „PART“-Ausbildung<sup>8</sup> teil. Eine projektbezogene Kooperation verbindet die Schule mit dem zuständigen Polizeirevier. Sie erhält durch die Präventionsbeauftragte Unterstützung zu Themen wie Mobbing und gewaltfreie Konfliktlösungen. Eng verknüpft mit dem positiven Schulklima ist das im Leitbild formulierte Anliegen, „die Schule als Lebens-, Erfahrungs- und Lernraum für die Kinder und Erwachsenen“ zu gestalten. Konkrete Planungen liegen gerade für einen kleinen Schulgarten als zusätzlichen Lern- und Aufenthaltsort vor, der im Frühjahr auf dem Gelände des Schülerclubs angelegt werden soll. Die Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht und Freizeitbereich immer wieder zum sparsamen Umgang mit Ressourcen angehalten, beispielsweise durch die an der Schule praktizierte Mülltrennung. Regelmäßig stattfindende Höhepunkte, wie die von den Drittklässlern gestaltete Einschulungsfeier, der Tag der offenen Tür, das Hoffest oder das traditionelle Weihnachtsmusical, sind Beispiele gelungener Partizipation. Hier erhalten alle Kinder die Gelegenheit, sich gemäß ihren individuellen Fähigkeiten einzubringen. Regelmäßig nehmen Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassenstufen auch an Wettbewerben wie der Mathematik-Olympiade und den Heureka-, Känguru- und Vorlesewettbewerben teil. Die erbrachten Leistungen werden z. B. durch Aushänge im Schulhaus gewürdigt. Das positive Schulklima, schulische Höhepunkte und die Betonung des sozialen Lernens fördern die Identifikation aller Beteiligten mit der Schule.

---

<sup>8</sup> Professional Assault Response - Training zur Unterstützung eines respektvollen und gewaltfreien Umgangs sowie zum kompetenten Handeln in aggressiven und gewalttätigen Situationen

## 2.3 Qualitätsprofil<sup>9</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
1.1	Schulprogramm	D	A
1.2	Interne Evaluation	B	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	C	B
2.1.a	Sprachbildung	*	B
2.1.b	Medienbildung	*	C
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	B	B
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
3.1	Beteiligung	C	B
3.2	Schule als Lebensraum	A	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	C	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	B	B
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	D	*
E.2	Ganztag	A	B

\* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

<sup>9</sup> Das Qualitätsprofil der Grundschule an der Geißenweide beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

## 2.4 Unterrichtsprofil

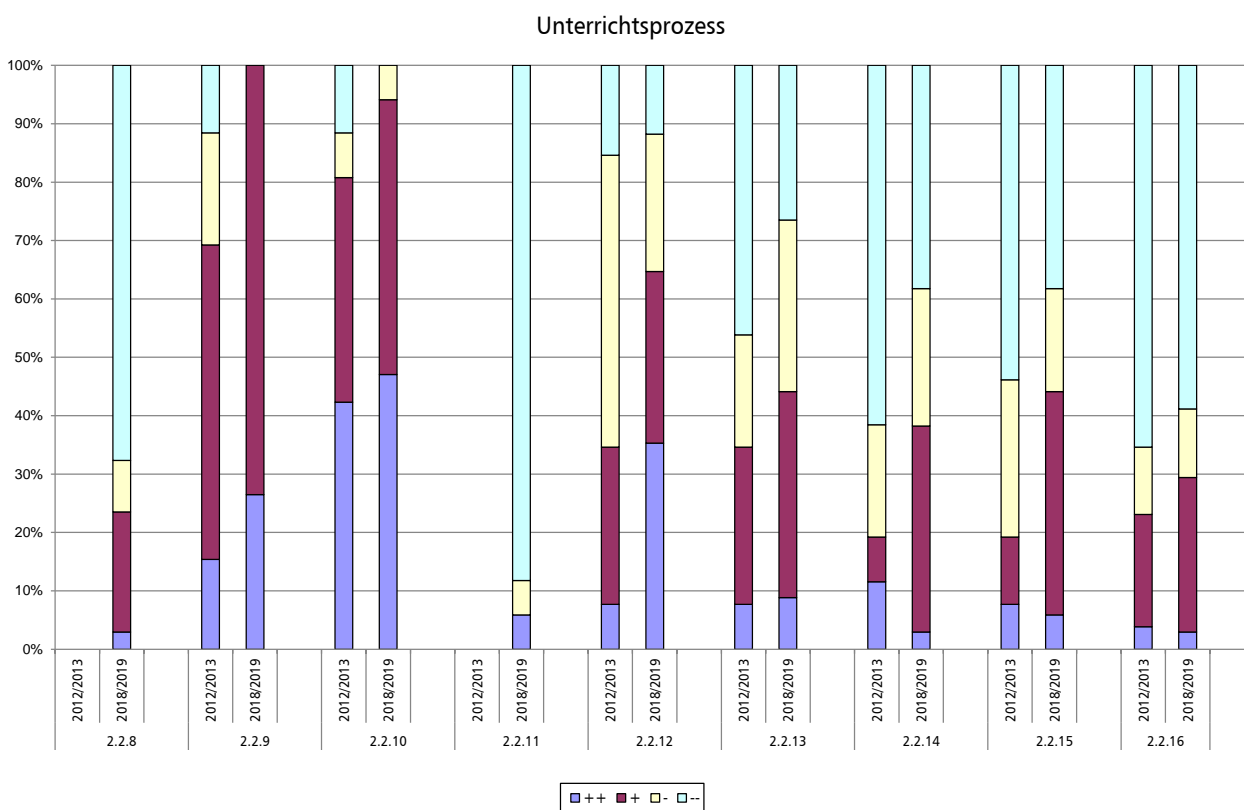
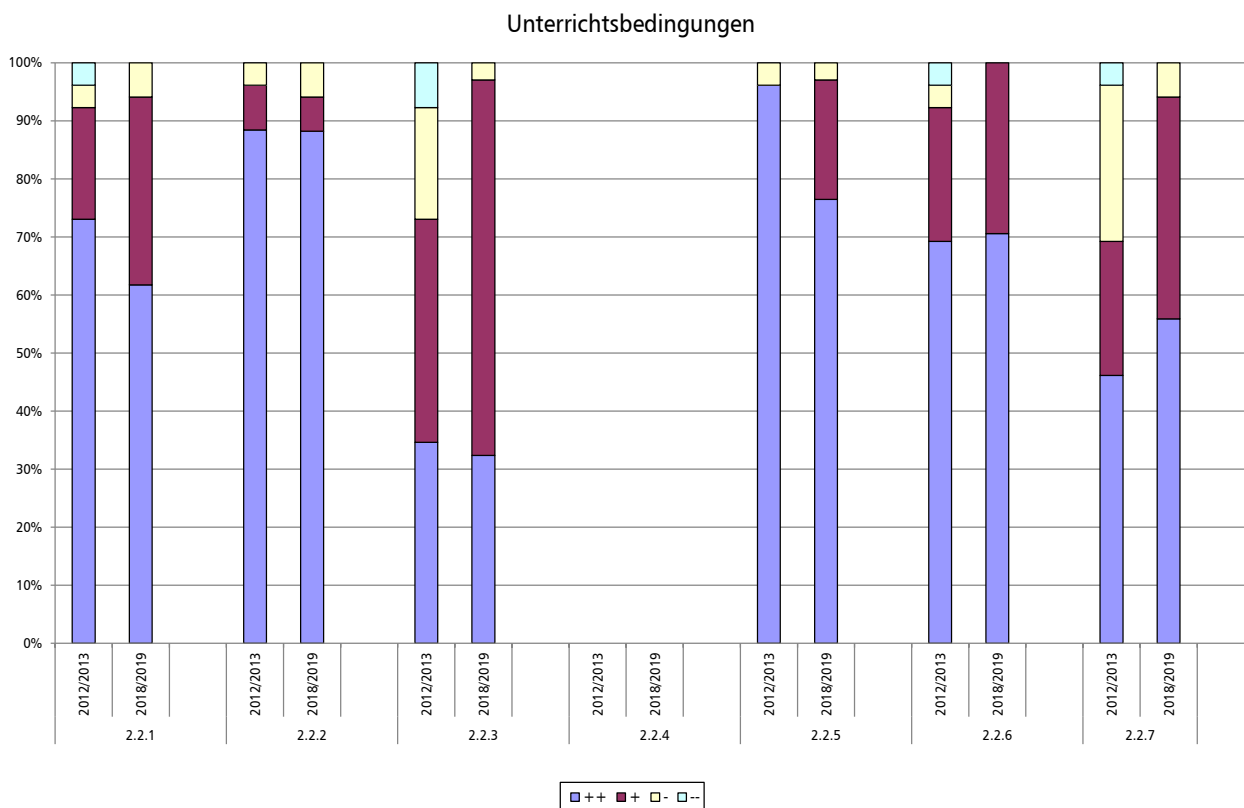
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert <sup>10</sup>	
					2012/2013	2018/2019
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	62 %	32 %	6 %	0 %	3,62	3,56
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	88 %	6 %	6 %	0 %	3,85	3,82
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	32 %	65 %	3 %	0 %	3,00	3,29
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in einer Unterrichtssequenz)	<i>nicht bewertet</i>				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	76 %	21 %	3 %	0 %	3,92	3,74
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	71 %	29 %	0 %	0 %	3,58	3,71
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	56 %	38 %	6 %	0 %	3,12	3,50
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	3 %	21 %	9 %	68 %	*	1,59
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	26 %	74 %	0 %	0 %	2,73	3,26
2.2.10 Methodenwahl	47 %	47 %	6 %	0 %	3,12	3,41
2.2.11 Medienbildung	6 %	0 %	6 %	88 %	*	1,24
2.2.12 Sprachbildung	35 %	29 %	24 %	12 %	2,27	2,88
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.13 Innere Differenzierung	9 %	35 %	29 %	26 %	1,96	2,26
2.2.14 Selbstständiges Lernen	3 %	35 %	24 %	38 %	1,69	2,03
2.2.15 Kooperatives Lernen	6 %	38 %	18 %	38 %	1,73	2,12
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	3 %	26 %	12 %	59 %	1,62	1,74

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

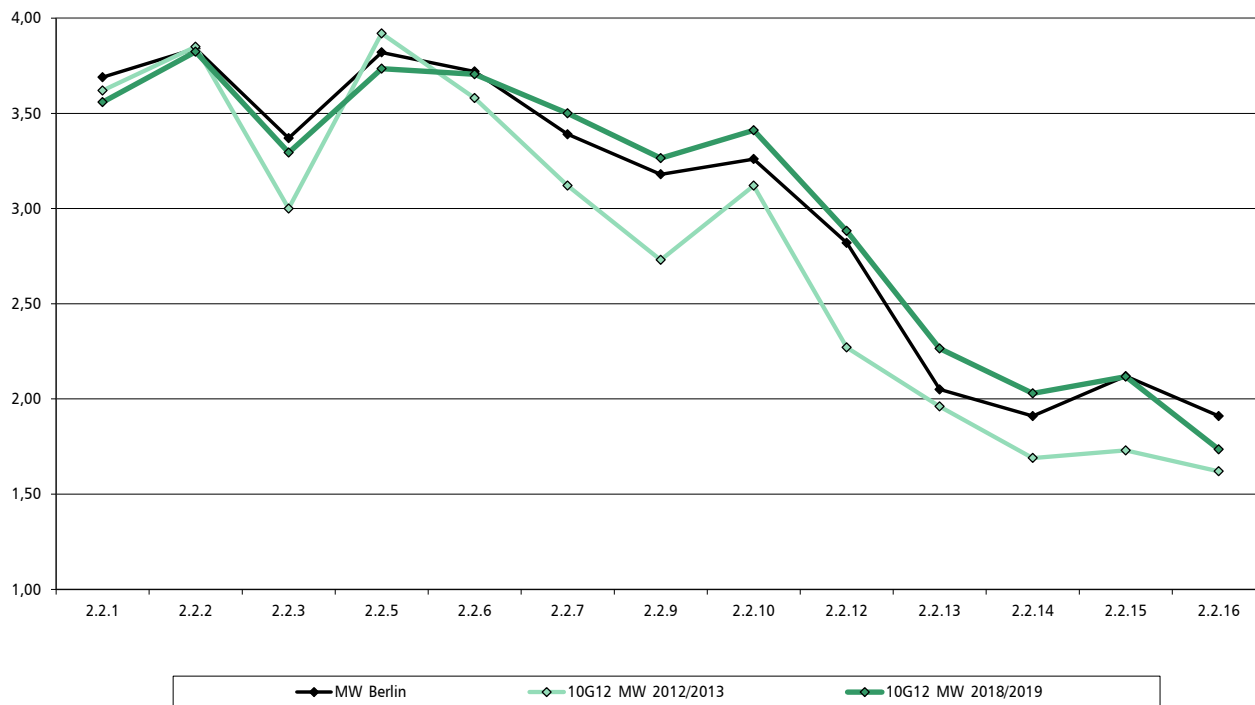
<sup>10</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

## 2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

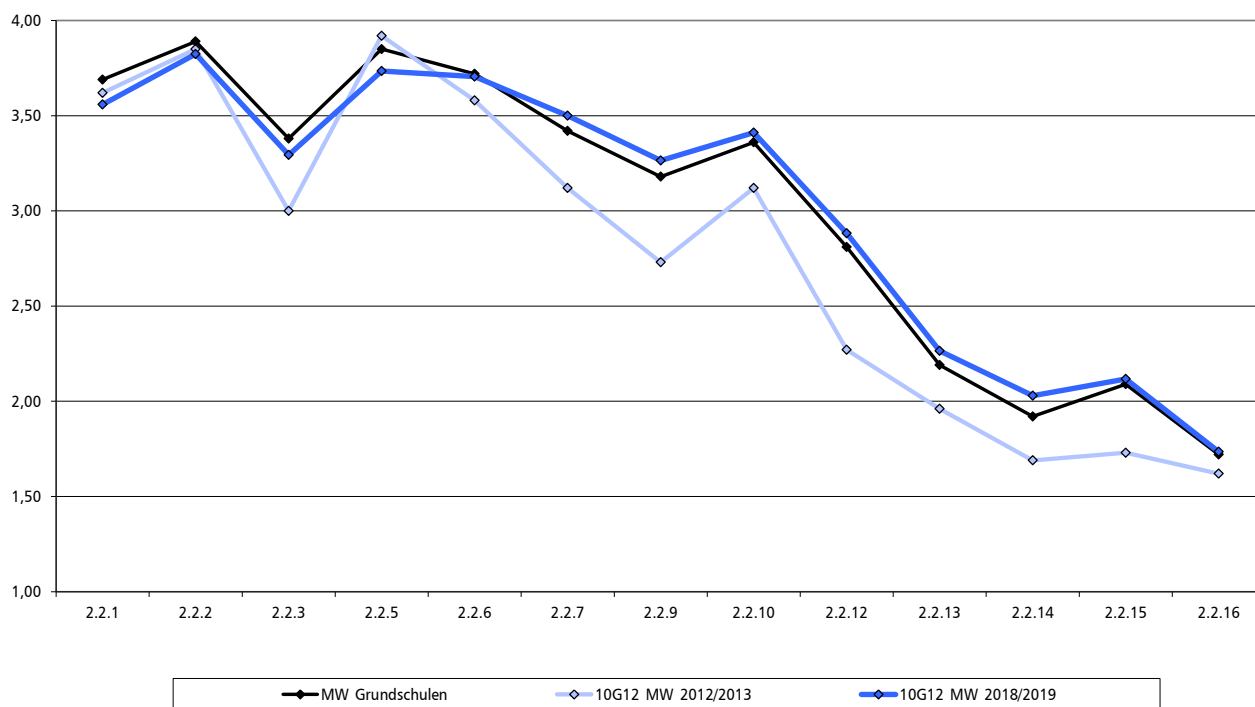


## 2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



## Daten zur Inspektion

### 3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	34
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
20	1	13

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	2	1	17	13	0	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			19			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	0	0

#### eingesetzte Medien<sup>11</sup>

##### neue bzw. digitale Medien

9 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
6 %	interaktives Whiteboard
3 %	Dokumentenkamera
3 %	Notebook/Tablet/Smartphone

##### analoge, visuelle Medien

41 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
18 %	<b>Audiomedien</b>

##### Printmedien

18 %	Fachbuch/Lehrbuch
3 %	ergänzende Lektüre
-	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

##### sonstige Medien

41 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
59 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
32 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
24 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

<sup>11</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>12</sup>

3 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
44 %	Anleitung durch die Lehrkraft
24 %	Unterrichtsgespräch
29 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
6 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
3 %	Brainstorming
6 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
68 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
62 %	Üben/Wiederholen
15 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

9 %	Stationenlernen/Lernbuffet
3 %	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
6 %	Entwerfen/Planen
3 %	Untersuchen/Analysieren
-	Experimentieren
6 %	Konstruieren/Produzieren
6 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
6 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	65 %
-----------------------	------

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung <sup>13</sup>	53 %	56 %	24 %	12 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 96 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

<sup>12</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>13</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

### 3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 03.12. bis 14.12.2018
Vorgespräch	10.01.2019
34 Unterrichtsbesuche	28.02. und 05.03.2019
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	28.02.2019
Schulrundgang	10.01.2019
Interview mit zehn Erziehungsberechtigten	26.02.2019
Interview mit acht Schülerinnen und Schülern <sup>14</sup>	28.02.2019
Interview mit sechs Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit sieben Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit der koordinierenden Erzieherin	
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit dem Schulhausmeister, den Sekretärinnen und dem Sozialpädagogen	28.02. und 05.03.2019
Präsentation des Berichts	03.06.2019

<sup>14</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.



### 3.3 Personal/Zuständigkeit

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Dölitzsch
stellvertretende Schulleiterin	Frau Penndorf

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrkräfte	26
Erzieherinnen und Erzieher	23
Sozialpädagoge	1

<b>Unterrichtsversorgung</b>	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,2 %

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärinnen	2
Schulhausmeister	1

<b>Zuständigkeit</b>	
Schulbehörde	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Lemm
Schulaufsicht	Frau Orth

### 3 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

#### Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.1.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u>	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	+
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	+
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	+
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	9. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> <sup>15</sup>	+		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	+		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	+		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+		
<b>2.1.2 Unterrichtsentwicklung</b>				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	++		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	+		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
<b>2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände</b>				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+		
<b>2.1.4 Leistungsbewertung</b>				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingung:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

<sup>15</sup> Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	+
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	++
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	#
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
<b>Bewertung</b>		
<b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-		
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+		
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-		
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	-		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#		
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#		
<b>2.1.b.2 Lernen über digitale Medien</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+		
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+		
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	-		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	68 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	94 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	65 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	15 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	12 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	82 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	97 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	79 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	94 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	91 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	29 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	91 %

<b>2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	82 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	62 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	94 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	97 %
<b>2.2.8 Reflexion des Lernprozesses</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	29 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	0 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	15 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftenhandeln, Feedbackregeln).	12 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	18 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	38 %
<b>2.2.10 Methodenwahl</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	71 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	94 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	47 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	94 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	88 %
<b>2.2.11 Medienbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	9 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	3 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	3 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	9 %



<b>2.2.12 Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	88 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	53 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (32,4 %) bzw. zum Leseverstehen (50,0 %).	62 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (41,2 %) bzw. Schreibenanlässe (23,5 %).	59 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	29 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	44 %
<b>2.2.13 Innere Differenzierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	32 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	24 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	35 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	29 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	59 %
<b>2.2.14 Selbstständiges Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	47 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	26 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	6 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	18 %
<b>2.2.15 Kooperatives Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	47 %
	2. kooperieren miteinander.	35 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	12 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	9 %
<b>2.2.16 Problemorientiertes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	24 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	24 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	24 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	9 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden</b>		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	+
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	+
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	+
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
<b>2.3.2 Schülerberatung</b>		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	+
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 3: Schulkultur				
3.1 Beteiligung				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Schule fördert und unterstützt schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern bzw. Auszubildenden/Studierenden an der Gestaltung des Schullebens.</u>	++		
	2. Gestaltungsvorschläge der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden beachtet/umgesetzt.	+		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich am Schulleben.	++		
	4. Die Lehrkräfte holen sich ein Feedback zum Unterricht aus den Lerngruppen ein.	-		
	5. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülerinnen-/Schüler-/Auszubildenden-/Studierendenvertretung (SV).	++		
	6. Die Arbeit der SV wird von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+		
	7. <u>Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden in die Schulentwicklung.</u>	+		
	8. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich an der Schulentwicklung.	-		
<b>3.1.2 Beteiligung der Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+		
	4. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.2 Schule als Lebensraum				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>3.2.1 Demokratiebildung</b>				
Indikatoren	1. <u>Die Schule fördert unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.</u>	++		
	2. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft.</u>	++		
	3. Auf Gewaltvorfälle, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort reagiert.	++		
	4. Die Schul- und Klassenregeln sind gemeinsam mit den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden entwickelt worden.	+		
	5. Die Einhaltung der Schul- und Klassenregeln wird konsequent eingefordert.	+		
<b>3.2.2 Gesundheitsförderung</b>				
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende.	+		
	2. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals.	+		
	3. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum vorhanden.	++		
<b>3.2.3 Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen</b>				
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit Aspekten der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen.	+		
	2. Im Schulalltag werden Aspekte von Nachhaltigkeit berücksichtigt.	+		
	3. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit den Herausforderungen des globalen Wandels auseinandersetzen.	+		
<b>3.2.4 kulturelle Bildung/interkulturelle Bildung</b>				
Indikatoren	1. Möglichkeiten zu kulturellen Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts werden von der Schule angeboten und genutzt.	++		
	2. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht, Projekten und im Schulleben mit der Vielfalt der Kulturen auseinanderzusetzen.</u>	+		
	3. <u>Die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden für den Erwerb interkultureller Kompetenzen genutzt.</u>	+		
<b>3.2.5 Gender Mainstreaming/Vielfalt der Lebensweisen</b>				
Indikatoren	1. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht und Projekten mit der Gleichstellung der Geschlechter auseinanderzusetzen.</u>	+		
	2. <u>Auf die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache wird geachtet.</u>	++		
	3. <u>Die Schulgemeinschaft fördert die Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen.</u>	+		
<b>3.2.6 Vielfältiges Schulleben</b>				
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++		
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	+		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
<b>4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)</b>				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
<b>6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	-
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	-
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	e. des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	+
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	++
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	+
d. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.2 Ganztags				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>E.2.1 Organisation des Ganztags</b>				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	+		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	-		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztags:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	+		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+		
<b>E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags</b>				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	-		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	+		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	-		
<b>E.2.3 Kooperationen</b>				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	+		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	+		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	++		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>



## 5 Ergebnisse der Online-Befragungen

### a) Lehrkräfte

Beteiligung: 100 %

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	28	89%	7%	4%	0%	0%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	28	64%	25%	4%	0%	7%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	28	57%	32%	11%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	28	68%	25%	4%	0%	4%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	28	50%	39%	7%	4%	0%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	28	29%	29%	4%	21%	18%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	28	43%	32%	4%	0%	21%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	28	79%	14%	7%	0%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	28	57%	36%	7%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	28	46%	21%	32%	0%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	28	54%	18%	21%	4%	4%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	28	29%	46%	21%	4%	0%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	28	57%	36%	7%	0%	0%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	28	68%	21%	0%	0%	11%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	28	57%	32%	11%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	28	43%	32%	18%	4%	4%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	28	54%	29%	14%	4%	0%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	28	29%	36%	18%	11%	7%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	28	14%	29%	21%	32%	4%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	28	7%	14%	18%	57%	4%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	28	50%	29%	11%	4%	7%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	28	32%	32%	29%	4%	4%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	28	57%	36%	4%	4%	0%

<sup>16</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	28	14%	21%	21%	32%	11%
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	28	25%	39%	7%	4%	25%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	28	14%	57%	18%	0%	11%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	28	14%	43%	29%	0%	14%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	28	61%	39%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	28	43%	43%	11%	0%	4%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	28	71%	25%	0%	4%	0%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	28	21%	57%	14%	0%	7%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	28	7%	21%	32%	36%	4%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	28	18%	50%	32%	0%	0%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	28	25%	57%	11%	4%	4%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	28	36%	39%	4%	4%	18%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	28	86%	14%	0%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	28	79%	18%	4%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	28	75%	14%	11%	0%	0%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	28	68%	25%	4%	4%	0%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	28	79%	18%	4%	0%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	28	71%	14%	14%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	28	64%	25%	11%	0%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	28	54%	21%	7%	7%	11%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	28	68%	29%	4%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	28	64%	29%	4%	0%	4%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	28	71%	29%	0%	0%	0%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	28	50%	32%	18%	0%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	28	43%	50%	0%	4%	4%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	28	43%	29%	14%	4%	11%

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	28	54%	32%	7%	4%	4%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	28	61%	21%	4%	7%	7%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	28	61%	25%	11%	0%	4%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	28	21%	39%	36%	4%	0%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	28	50%	29%	11%	4%	7%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	28	54%	21%	21%	4%	0%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	28	36%	18%	32%	7%	7%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	28	64%	29%	4%	4%	0%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	28	68%	11%	4%	0%	18%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	28	43%	50%	4%	4%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	28	36%	50%	7%	4%	4%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	28	7%	14%	39%	36%	4%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	28	64%	32%	4%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	28	36%	39%	18%	7%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	28	54%	39%	7%	0%	0%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	28	64%	29%	7%	0%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	28	18%	29%	18%	14%	21%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	28	25%	39%	7%	7%	21%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	28	43%	46%	11%	0%	0%

**b) Erzieherinnen und Erzieher**

Beteiligung: 53 %

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	10	30%	20%	30%	10%	10%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	10	30%	30%	30%	10%	0%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	10	20%	40%	10%	20%	10%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	10	10%	40%	20%	20%	10%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	10	20%	50%	10%	0%	20%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	10	10%	30%	20%	20%	20%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	10	30%	50%	10%	0%	10%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	10	40%	50%	10%	0%	0%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	10	20%	40%	20%	0%	20%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	10	30%	40%	30%	0%	0%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	10	20%	70%	10%	0%	0%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	10	30%	40%	10%	10%	10%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	10	20%	40%	10%	0%	30%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	10	10%	70%	20%	0%	0%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	10	20%	70%	0%	0%	10%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	10	40%	50%	10%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	10	10%	40%	10%	10%	30%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	10	20%	40%	30%	10%	0%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	10	20%	30%	30%	20%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	10	0%	10%	50%	30%	10%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	10	70%	20%	10%	0%	0%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	10	30%	50%	10%	10%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	10	30%	50%	20%	0%	0%

<sup>17</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	10	30%	40%	10%	10%	10%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	10	20%	50%	10%	10%	10%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	10	30%	50%	0%	10%	10%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	10	10%	40%	30%	20%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	10	10%	30%	40%	20%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	10	30%	40%	20%	10%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	10	30%	20%	20%	10%	20%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	10	20%	40%	20%	10%	10%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	10	30%	50%	10%	10%	0%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	10	30%	40%	10%	0%	20%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	10	20%	40%	30%	0%	10%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	10	0%	0%	40%	50%	10%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	10	10%	10%	40%	20%	20%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	10	20%	40%	20%	20%	0%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	10	10%	30%	30%	30%	0%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/Schulleiterin und uns funktioniert gut.	10	10%	40%	30%	20%	0%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	10	10%	40%	40%	0%	10%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	10	30%	50%	10%	10%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	10	40%	50%	10%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	10	0%	0%	50%	50%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	10	0%	60%	30%	10%	0%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	10	10%	50%	30%	10%	0%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	10	40%	40%	0%	10%	10%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	10	10%	50%	30%	0%	10%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	10	30%	40%	20%	10%	0%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	10	30%	50%	20%	0%	0%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	10	50%	20%	20%	10%	0%

**c) Schülerinnen und Schüler der 4. und 6. Jahrgangsstufe**

Beteiligung: 91 %

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	160	52%	28%	14%	3%	4%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	160	38%	33%	14%	11%	4%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	160	23%	29%	27%	17%	4%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	160	20%	18%	15%	24%	23%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	160	28%	18%	16%	34%	4%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	160	37%	23%	15%	18%	7%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	160	24%	24%	17%	26%	8%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	160	54%	26%	9%	6%	4%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	160	77%	18%	1%	3%	2%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	160	29%	31%	26%	11%	4%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	160	38%	26%	20%	8%	9%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	160	19%	36%	21%	14%	10%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	160	68%	19%	8%	3%	3%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	160	46%	31%	11%	6%	6%
3.1.1.4	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	160	49%	26%	13%	6%	6%
3.1.1.6	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	160	24%	30%	19%	17%	10%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	160	59%	23%	9%	8%	2%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	160	71%	19%	6%	2%	3%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	160	47%	24%	6%	8%	16%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	160	72%	22%	4%	1%	1%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	160	34%	33%	14%	8%	11%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	160	29%	32%	23%	6%	9%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/ unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	160	44%	31%	18%	8%	1%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	160	49%	28%	12%	5%	7%
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/ unserem Schulleiter wichtig.	160	63%	20%	4%	4%	10%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	160	26%	26%	24%	16%	8%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	160	49%	29%	11%	8%	4%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	160	69%	19%	7%	1%	5%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	160	40%	29%	17%	3%	11%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	160	19%	17%	6%	4%	54%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	160	61%	13%	3%	1%	23%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	160	40%	24%	11%	4%	21%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	160	40%	25%	6%	4%	24%

**d) Erziehungsberechtigte der 4. und 6. Jahrgangsstufe**

Beteiligung: 22 %

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	38	5%	5%	21%	39%	29%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	38	11%	29%	34%	18%	8%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	38	13%	26%	24%	11%	26%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	38	8%	21%	26%	24%	21%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	38	5%	11%	3%	66%	16%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	38	5%	11%	16%	18%	50%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	38	66%	21%	8%	3%	3%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	38	55%	29%	13%	3%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	38	39%	34%	13%	13%	0%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	38	11%	29%	29%	21%	11%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	38	11%	16%	8%	5%	61%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	38	13%	37%	5%	13%	32%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	38	21%	24%	21%	18%	16%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	38	8%	3%	24%	45%	21%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	38	5%	24%	16%	26%	29%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	38	24%	39%	11%	16%	11%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	38	18%	39%	26%	16%	0%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	38	29%	29%	3%	11%	29%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	38	32%	34%	11%	5%	18%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	38	24%	34%	18%	16%	8%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	38	16%	18%	32%	24%	11%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	38	42%	32%	11%	5%	11%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	38	29%	26%	24%	13%	8%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	38	55%	26%	11%	8%	0%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	38	34%	18%	8%	26%	13%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	38	37%	18%	13%	18%	13%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	38	21%	32%	16%	11%	21%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	38	5%	55%	21%	16%	3%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	38	11%	42%	24%	13%	11%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	38	26%	39%	16%	16%	3%

Die Inspektion wurde von Herrn Rösler (koordinierender Inspektor), Frau Rodegra, Frau Rathenow und Frau Kreuser (Ehrenamtliche) durchgeführt.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

